Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09201212

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Großschirma, Stadt

Anschrift - -

Gem. * Fl-stck. * Flur Obergruna * 284/h

Bauwerksname Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 96 Obergruna

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung: Triangulationssäule, Station 2. Ordnung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307684 Lampertswalde OT Quersa); bedeutendes Zeugnis der Geodäsie des 19. Jahrhunderts, vermessungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die erste zuweisbare Nennung des Ortsnamens Obergruna datiert erst aus dem Jahre 1428. “Von der Mulde an zieht sich das Dorf in westlicher Richtung … bis an den Zeller Wald hinauf. Das Dorf genießt daher nur am Fluße … eines mildern Klimas, welches dagegen im Oberdorfe schon etwas rauh ist.” Der Höhenunterschied beträgt über 100 m. Für den Ackerbau werden die Felder als “weder große, noch gute Fluren” eingeschätzt. Daneben gibt es Verdienstmöglichkeiten im Bergbau, in zwei Mühlen und als Tagelöhner im Wald oder beim Straßenbau. So wurden die Verhältnisse für die Einwohner von Obergruna etwa um die Mitte des 19. Jh. beschrieben.

Das südlich von Freiberg gefertigte und aus drei Granitsteinen bestehende Pfeilermaterial kam *oestlich der Freiberg-Nossener Strasse, am westlichen Ende des Dorfes,* also an der höchsten Geländeerhebung in der Ortsflur zur Aufstellung. Die Station ist vollständig erhalten, nur die Deckplatte hat kleinere Fehlstellen. Die Station ist immer als trigonometrischer Punkt im Sächsischen Hauptdreiecksnetz genutzt worden. Zusätzlich sind dafür der Schriftzusatz TP und das ∆ angebracht worden. Ob eine große Maschine bei der Bearbeitung des Feldes die Säule schräg gedrückt hat oder ob der Untergrund wegrutscht, kann bisher nicht genau gesagt werden.

Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung

LfD/2013

Datierung bez. 1869 (Triangulationssäule)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXIX/93/21**
Aufnahmejahr	1999
Fotograf	Bechter, Barbara
Beschreibung	Triangulationsstein, Station 2. Ordnung



Fotonummer	**F 09201212 A**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Junius, Wolfgang
Beschreibung	Triangulationsstein, Station 2. Ordnung



Fotonummer	**LXV/47/3A**
Aufnahmejahr	1998
Fotograf	UD Freiberg
Beschreibung	Triangulationsstein, Station 2. Ordnung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.